

# Zuwendungsnehmerdatei

Telefon 233 – 4 75 67

Telefax 233 – 4 77 05

e-mail: [umweltzuschuss.rgu@muenchen.de](mailto:umweltzuschuss.rgu@muenchen.de)

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
<b>Z 01/2016</b> <b>Bund Naturschutz in Bayern e. V.</b> „Biotoppflege >Paosostrasse 2016<“	3
<b>Z 02/2016</b> <b>Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.</b> „Fördermaßnahmen für seltene Arten in München“	5
<b>Z 03/2016</b> <b>Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.</b> „Broschüre >Bäume und Sträucher in München<“	7
<b>Z 04/2016</b> <b>Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.</b> „Konzeption >Ausgezeichneter Artenschutz<“	9
<b>Z 05/2016</b> <b>Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.</b> „Konzept zur Auswertung vegetationskundlicher, flächenbezogener Daten“	11
<b>Z 06/2016</b> <b>Initiative &gt;Wohnen ohne Auto&lt;</b> „Wohnen ohne Auto“	13

**Z 01/2016**Antragsteller:

Bund Naturschutz in Bayern e. V., Kreisgruppe München

Pettenkoflerstrasse 10 a, 80336 München

Tel.: 089 / 51 56 76 – 0

E-mail: [info@bn-muenchen.de](mailto:info@bn-muenchen.de)

Internet: [www.bn-muenchen.de](http://www.bn-muenchen.de)

Projekt:

„Biotoppflege >Paosostrasse 2016<“

Zuschuss:

5.519,00 €

Projektbeschreibung:

Im Rahmen der Vergabe von Fördermitteln aus dem Fördertopf „Umweltschutz - sonstige Projekte“ wurde vom Bund Naturschutz in Bayern e. V. mit Schreiben vom 17.03.2016 ein weiterer Antrag auf Förderung für das Vorhaben „Biotoppflege >Paosostrasse<“, welches seit 2009 gefördert wird, gestellt. Mit Beschluss der Vollversammlung des Münchner Stadtrats vom 06.07.2005 wurde das Referat für Gesundheit und Umwelt explizit beauftragt, Zuschüsse und Fördermittel für den Bereich „Natur und Grün“, schwerpunktmäßig gemäß den Zielen und Maßnahmevorschlägen des Arten- und Biotopschutzprogramms zu vergeben. Bei der im Rahmen der Fördermaßnahme gepflegten Biotopfläche handelt es sich um insgesamt 10 Teilflächen mit zum Teil Kalk-Magerrasenböschungen an der Bahnunterführung Paosostrasse in der Nähe der Stadtgrenze zu Gräfelfing, angrenzend an das Gleisdreieck Pasing mit einer Gesamtfläche von etwa 5.700 m<sup>2</sup> (in 2010 waren es noch 2.600 m<sup>2</sup>). Die Magerrasen an den steilen Böschungen der Unterführung stellen letzte Reste der in diesem Bereich ehemals vorhandenen Haideflächen dar. Aufgrund des Vorkommens zahlreicher seltener und bedrohter Arten der Flora und Fauna (24 stadtbedeutende Pflanzenarten, davon stehen 11 auf der regionalen Roten Liste für Bayern) wurden die Böschungen im ABSP als überregional bedeutsam bewertet und die Pflegebedürftigkeit ausdrücklich hervorgehoben. Die Flächen stehen floristisch und faunistisch im Zusammenhang mit den Flächen des direkt angrenzenden Gleisdreiecks Pasing (Biotopverbund), welches sich in der Ausweisung zum geschützten Landschaftsbestandteil befindet. Des Weiteren sind diese Flächen insbesondere für die weitere Biotopvernetzung in Richtung Südosten zu den Magerrasenflächen entlang des Fuß- und Radwegs zum geschützten Landschaftsbestandteil „Hecke und Eichen-Hainbuchen-Wäldchen an der Maria-Eich-Strasse“ von Bedeutung. Die vorgenannten Flächen sind damit das zentrale Verknüpfungselement für bedeutende Biotopstrukturen im Münchener Westen. Sie verbinden Elemente der Trocken- und Magerrasen mit Hecken- und Waldstrukturen. Bedingt durch fehlende Pflege bestand auf den Flächen die Gefahr, dass die wertvollen Faunen- und Florenelemente u. a. durch die fortschreitende Verbuschung mit Sukzessionsgehölzen verloren gehen.

Entsprechend dem Förderantrag wurden wie in den Vorjahren unter fachlicher Betreuung im Rahmen der Pflegemaßnahmen

- die Sukzessionsgehölze weiter entfernt,
- Entbuschungen durchgeführt,
- alle Flächen gemäht, das Mähgut zusammengetragen und entfernt,
- neue Müllansammlungen entfernt und fachgerecht entsorgt.

Durch die Fortführung der fachgerechten Pflegearbeiten gelang es zunehmend, die Sukzessionsgehölze zurückzudrängen. Entsprechend erholen sich die wertvollen Magerrasenbestände. Arten der Roten Liste haben sich seit einer im Jahre 2007 durchgeführten Untersuchung in ihrem Bestand nahezu verdoppelt und zehn neue Rote-Liste-Arten kamen hinzu. Im Berichtszeitraum konnte weiterhin eine deutliche Zunahme des „Knolligen Mädesüß“, der „Schwalbenwurz“ und des „Schopfigen Hufeisenklees“ verzeichnet und das Vorkommen des „Gemeinen Brillenschötchens“ und der „Großen Fetthenne“ gesichert werden. Im Zuge der Pflegearbeiten wurden zudem regelmäßig Zauneidechsen und Blindschleichen nachgewiesen. Die Durchführung der Pflegemaßnahmen vor Ort erfolgte in enger Abstimmung mit Vertreter/innen aus dem Fachbereich des Referats für Gesundheit und Umwelt und der Unteren Naturschutzbehörde.

#### Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 6.022,65 €. Mit dem Zuschuss in Höhe von 5.519,00 € wurden die Personalkosten (Projektkoordination, Pflegeplanung und Pflegearbeiten) in Höhe von 3.895,00 € und anteilige Sachkosten gedeckt, die insgesamt 2.127,65 € betragen.

#### Zeitlicher Überblick:

Eine Weiterführung des Projekts in 2017 ist vom Bund Naturschutz in Bayern e. V., Kreisgruppe München vorgesehen. Ein entsprechender Förderantrag mit einem Zuschuss in Höhe von 5.519,00 € wurde beim Referat für Gesundheit und Umwelt zwischenzeitlich eingereicht, fachlich geprüft und befürwortet.

**Z 02/2016**Antragsteller:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.  
Kreisgruppe München Stadt und Land  
Klenzestr. 37, 80469 München  
Tel.: 089 / 20 02 70 – 6  
E-mail: info@lbv-muenchen.de  
Internet: www.lbv-muenchen.de

Projekt:

„Fördermaßnahmen für seltene Arten in München“

Zuschuss:

8.271,95 €

Projektbeschreibung:

Mit Beschluss der Vollversammlung des Münchner Stadtrats vom 06.07.2005 wurde das Referat für Gesundheit und Umwelt explizit beauftragt, Zuschüsse und Fördermittel für den Bereich „Natur und Grün“, schwerpunktmäßig gemäß den Zielen und Maßnahmevorschlägen des Arten- und Biotopschutzprogramms zu vergeben. Des Weiteren wurde in der Leitlinie „Ökologische Qualitäten entwickeln und natürliche Ressourcen sichern“ der Landeshauptstadt München u. a. als Ziel festgehalten, das Artenpotential der Wildpflanzen und -tiere durch Erhalt und Aufbau eines Netzes naturnaher Flächen im gesamten Stadtgebiet langfristig zu sichern. Ein wichtiger Baustein der hierbei vorgeschlagenen Maßnahmen sind spezielle Artenhilfskonzepte für hochgradig bedrohte Arten mit nur noch wenigen Vorkommen in der Landeshauptstadt München. Hierbei führt der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V., Kreisgruppe München seit 2002 im Rahmen von Förderprojekten der Landeshauptstadt München Pflegemaßnahmen zum Erhalt und zur Förderung der Artenvielfalt auf knapp 40 Hektar wertvoller Biotop (überwiegend Streu- und Magerwiesen) im Stadtgebiet durch. Zwischenzeitlich sind auf diesen Flächen über 365 gefährdete und/oder stadtbedeutsame Tier- und Pflanzenarten heimisch. Zu diesen gehören auch die sechs Arten, die explizit Gegenstand des geförderten Projekts „Fördermaßnahmen für seltene Arten in München“ sind.

- Für die „Labkraut-Wiesenraute“ wurde 2008/2009 ein spezifisches Artenhilfsprogramm durchgeführt. Neben Bestandsaufnahmen und Pflegemaßnahmen der bedrohten Bestände wurden Jungpflanzen in einigen Biotopen neu angesiedelt und deren Etablierung seither dokumentiert. Über spezielle Pflege- und Vermehrungsmaßnahmen und Folgeprojekte wurden seitdem die meisten Wuchsorte, erfolgreiche Verpflanzungen und Aussaaten detailliert erfasst und fachgerecht gepflegt. Zwischenzeitlich haben sich die ursprünglichen Bestände erheblich vergrößert (um rund 50 % bis 150 %), so dass die Pflege in 2016 in vermindertem Umfang durchgeführt werden konnte.
- Das „Schmalblättrige Wollgras“ ist regional bereits stark bedroht und kommt nur noch in wenigen sehr nassen Mulden des Dachauer Moores vor. 2016 konnte ein neuer kleiner, bereits in 2015 entdeckter und nunmehr gefestigter Bestand im Aubinger Moos erstmals in die Pflegemaßnahmen aufgenommen werden. Die Wuchsorte und erfolgreichen

Vermehrungsmaßnahmen werden seit 2010 dokumentiert und gepflegt.

- Die „Gewöhnliche Natterzunge“, in der Roten Liste Bayern als gefährdet eingestuft, galt in München als verschollen. Inzwischen gibt es wieder Bestände auf einer Streuwiese an der Lochhausener Strasse, auf der Regatta-Streuwiese im Naturschutzgebiet Schwarzhölzl und auf der Flussschotterheide in den Isarauen bei Freimann. Im Berichtszeitraum hat sich der Bestand insgesamt nochmals leicht erhöht.
- Die „Trollblume“ findet sich laut Arten- und Biotopschutzprogramm nur noch an zwei Wuchsorten in München. Die Bestände sind bereits stark verinselt. Seit 2011 wird die Möglichkeit der Vermehrung durch Saat und ex-situ Kulturen untersucht. Die geernteten Samen zeigten auch in 2016 nur eine geringe Keimfähigkeit trotz Spezialbehandlung durch eine Fachfirma zur Brechung der Keimruhe. In 2016 wurden erneut gezogene Pflanzen ausgepflanzt.
- Die „Echte Mondraute“ ist in Bayern gefährdet, regional für das Molassehügelland sogar stark gefährdet. In München sind aktuell nur noch zwei Populationen auf sekundären Haideflächen bekannt. In 2016 konnte erstmalig ein Wuchsort am Eicherhof detailliert erhoben werden.
- Das „Kriechende Gipskraut“ ist ebenso wie die „Echte Mondraute“ im Molassehügelland stark gefährdet. Eine ursprüngliche Restpopulation auf der Isarbrenne Freimann wurde im Berichtszeitraum 2016 detailliert erhoben. Dabei wurde festgestellt, dass 4 der 6 Teilbestände durch Beschattung, Versaumung und Trittbelastung in einem schlechten Zustand sind. Zur Bestandssicherung wurde eine generative ex-situ Vermehrung als dringend erforderlich angesehen.

Im Projektzeitraum 2016 wurde wiederum ein Monitoring der genannten Bestände durchgeführt. Die hieraus gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Gestaltung der Pflegemaßnahmen der nächsten Jahre ein. Des Weiteren wurden für alle sechs Arten an mehreren Terminen gezielte Artenhilfsmaßnahmen (Pfleagemahd, Störzeigerbekämpfung, Neuverpflanzungen, Samen- bzw. Sporenernte) zur Stabilisierung und Vergrößerung der Bestände umgesetzt. Neben Nachzucht und Förderung der Verbreitung waren artspezifische Pflegemaßnahmen bestehender und neu begründeter Vorkommen sowie die Kontrolle und Dokumentation aller Maßnahmen essentielle Inhalte des Projekts. Die detaillierten Ergebnisse und Erfassungen, Pflegemaßnahmen und Verpflanzungen mit Erfolgskontrolle wurden in einer umfassenden Dokumentation, die dem Fachbereich des Referats für Gesundheit und Umwelt vorliegt, ausgeführt.

#### Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 10.473,55 €. Mit dem Zuschuss in Höhe von 8.271,95 € wurden die Personalkosten (Projektkoordination, Pflegeplanung und Pflegearbeiten) in Höhe von 9.199,94 € und anteilige Sachkosten gedeckt, die insgesamt 1.273,61 € betragen.

#### Zeitlicher Ausblick:

Eine Weiterführung des Projekts in 2017 ist vom Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. vorgesehen. Ein entsprechender Förderantrag mit einem Zuschuss in Höhe von 7.600,00 € wurde beim Referat für Gesundheit und Umwelt zwischenzeitlich eingereicht, fachlich geprüft und befürwortet.

**Z 03/2016**Antragsteller:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.  
 Kreisgruppe München Stadt und Land  
 Klenzestrasse 37, 80469 München  
 Tel.: 089 / 20 02 70 – 6  
 E-mail: info@lbv-muenchen.de  
 Internet: www.lbv-muenchen.de

Projekt:

„Broschüre >Bäume und Sträucher in München<“

Zuschuss:

8.488,20 €

Projektbeschreibung:

Vor dem Hintergrund, dass eine gewisse grundlegende Artenkenntnis früher noch eine Selbstverständlichkeit war und heute dieses Wissen in der Bevölkerung immer mehr verloren geht, verfolgt das Referat für Gesundheit und Umwelt im Benehmen mit dem Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. mit der Herausgabe einer langjährigen Broschürenreihe, u. a. für Tierarten und Pflanzenarten, das Ziel, diesem Kenntnismangel in der Bevölkerung entgegen zu treten und Anreize für eine verstärkte Beschäftigung der Münchner Bürger/innen mit dem Thema „Natur“ zu schaffen. Beim Projekt „Erstellung der Broschüre >Bäume und Sträucher in München<“ handelte es sich auch um einen weiteren Beitrag zum städtischen Arten- und Biotopschutzprogramm (ABSP) der Landeshauptstadt München, welches im Sommer 2005 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Damals wurde das Referat für Gesundheit und Umwelt explizit beauftragt, Zuschüsse und Fördermittel für den Bereich „Natur und Grün“ schwerpunktmäßig gemäß den Zielen und Maßnahme-Vorschlägen des Arten- und Biotopschutzprogramms zu vergeben. Um alle Arten in angemessenem Umfang darstellen zu können, wurde die ursprünglich geplante Broschüre im Benehmen mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt auf den Bereich „Baumarten in München“ eingegrenzt. Ziel der Broschüre war es,

- das Problembewusstsein der Münchner Bürger/innen für Baumarten in München zu wecken
- das grundlegende Umweltwissen der Bevölkerung über diese Baumarten und deren Besonderheiten zu steigern
- durch interessante und spannende Informationen u. a. zu besonderen Nutzungen, Heilkräften etc. weitergehendes Interesse für die Thematik zu wecken und einen Bogen zum Vogelschutz zu spannen
- die Stärkung des Umweltbewusstseins einer breiten Öffentlichkeit im Bereich „Biodiversität“.

Erstellt wurde eine Broschüre mit 41 Seiten im handlichen Format, die die Besonderheiten von 16 ausgewählten Baumarten in München zeigt. Die Auswahl deckt alle für die Bäume wichtigen Lebensraumtypen mit Beispielarten in München ab, wobei u. a. Arten mit beson-

ders attraktivem Aussehen oder besonderer Biologie vorgestellt werden. Zu allen Arten wurden neben den aussagekräftigen Fotos, Informationen über typische Erkennungsmerkmale und Vorkommen in München und deren typische Besonderheiten übersichtlich gegliedert dargestellt. Der Fokus liegt dabei auf dem Erkennen der Baumarten mittels kleiner Anekdoten oder Münchner Geschichten. Die Auflage betrug 2.500 Exemplare. Die Broschüre soll bei thematisch geeigneten Gesprächen im Rahmen der Umweltberatung verschickt, im Naturschutzzentrum ausgelegt und auf die Homepage des Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. zum Download eingestellt werden.

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 10.785,77 €. Mit dem Zuschuss in Höhe von 8.488,20 € wurden die Personalkosten in Höhe von 7.395,45 € und anteilige Druckkosten gedeckt, die insgesamt 3.390,32 € betragen.

Zeitlicher Ausblick:

Die Förderung des Projekts ist abgeschlossen.



**Z 04/2016**Antragsteller:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.  
 Kreisgruppe München Stadt und Land  
 Klenzestrasse 37, 80469 München  
 Tel.: 089 / 20 02 70 – 6  
 E-mail: info@lbv-muenchen.de  
 Internet: www.lbv-muenchen.de

Projekt:

„Konzeption >Ausgezeichneter Artenschutz<“

Zuschuss:

9.494,48 €

Projektbeschreibung:

Im Rahmen der Vergabe von Fördermitteln aus dem Fördertopf „Umweltschutz - sonstige Projekte“ wurde vom Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. mit Schreiben vom 30.04.2016 ein Antrag auf Förderung des Vorhabens „Konzeption >Ausgezeichneter Artenschutz<“ gestellt. Um den Gebäudebrüterbestand in München langfristig zu sichern, ist ein flächendeckendes Quartiersangebot auf freiwilliger Basis erforderlich und verstärkt anzuregen. Hierbei sollen Gebäude, an denen Artenschutzmaßnahmen in mehr als dem vorgeschriebenen gesetzlichen Rahmen umgesetzt wurden, mit einer Plakette ausgezeichnet werden. Ebenso sollen Architekten bzw. Architekturbüros für besondere innovative oder ansprechende Lösungen ausgezeichnet werden. Diese Ehrungen dienen dazu, Artenschutzmaßnahmen in der breiten Öffentlichkeit bekannter zu machen und nach dem Schneeballsystem zu weiteren Artenschutzmaßnahmen an Gebäuden anzuregen. Im Förderjahr 2016 erfolgte die Erstellung der Konzeption des Projekts >Ausgezeichneter Artenschutz<. In Abstimmung mit dem Fachbereich des Referats für Gesundheit und Umwelt wurden die Auszeichnungskriterien definiert, Plaketten mit verschiedenen Motiven (Mauersegler, Spatzen, Schwalben und Fledermäuse) gestaltet, sowie zwei verschiedene Urkunden (für Maßnahmeträger und Architekturbüros) entworfen und ein vorläufiges Pressekonzept für 2017 erstellt. Des Weiteren wurde eine Liste von mit insgesamt 114 bereits umgesetzten Artenschutzmaßnahmen der letzten Jahre zusammengestellt, die diesen Auszeichnungskriterien entsprachen. Die Liste enthält sowohl Daten über den Ort und Art der Maßnahme als auch die Kontaktdaten der Hausbesitzer, Bauträger und Baugenossenschaften etc. und Details über die umgesetzten Quartierstypen. Aus dieser Liste wurden 80 Maßnahmeträger in die engere Auswahl genommen. Hieraus sollen in 2017 rund 50 Personen im Rahmen einer Sonderveranstaltung ausgezeichnet werden (Ehrentafel und Urkunde). Die weiteren Schritte sind in Abstimmung mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt für 2017 vorgesehen.

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 12.454,56 €. Mit dem Zuschuss in Höhe von 9.494,48 € wurden anteilige Personalkosten (Projektkoordination und -durchführung)

gedeckt, die insgesamt 11.179,28 € betragen.

Zeitlicher Ausblick:

Eine Weiterführung des Projekts in 2017 ist vom Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. vorgesehen. Ein entsprechender Förderantrag mit einem Zuschuss in Höhe von 6.000,00 € wurde beim Referat für Gesundheit und Umwelt zwischenzeitlich eingereicht, fachlich geprüft und befürwortet.

**Z 05/2016**Antragsteller:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.  
Kreisgruppe München Stadt und Land  
Klenzestr. 37, 80469 München  
Tel.: 089 / 20 02 70 – 6  
E-mail: info@lbv-muenchen.de  
Internet: www.lbv-muenchen.de

Projekt:

„Konzept zur Auswertung vegetationskundlicher, flächenbezogener Daten“

Zuschuss:

4.000,00 €

Projektbeschreibung:

Seit 2004 pflegt der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V., Kreisgruppe München Stadt und Land, im Rahmen des Förderprojekts „Natur in der Stadt - Pflege ausgewählter Biotopflächen in München“ rund 30 ha artenreiche Heideflächen und Streuwiesen im Münchner Stadtgebiet. Für diese Flächen liegt über viele Jahre hin eine regelmäßige Erfassung von naturschutzfachlich bedeutsamen Gefäßpflanzen vor. Aufgrund der Bearbeitungskontinuität erlauben diese Ergebnisse grundsätzlich eine vergleichende Beurteilung der Entwicklung über viele Jahre, doch lagen die Daten noch nicht in der hierfür benötigten Form digital aufbereitet vor. Das große Potential der Daten konnte daher bislang nicht ausgeschöpft werden. Entsprechend aufbereitet stellen sie jedoch eine einzigartige Datenreihe über die Entwicklung einzelner Arten auf Biotopflächen in München und über den Einfluss der Biotoppflege auf die Artenvielfalt dar, die in das Indikatorenset für das Biodiversitätsmonitoring in München einfließen soll. Mit Beschluss des Umweltschutzausschusses vom 03.12.2013 wurde das Referat für Gesundheit und Umwelt beauftragt, eine Konzeption zum Monitoring der Biodiversität zu erstellen, die derzeit in Bearbeitung ist. Das Projekt einschließlich des Projektberichts wurde im Rahmen einer kontinuierlichen intensiven Begleitung fachlich abgestimmt. Das Ergebnis ist eine fachlich auf hohem Niveau erarbeitete Studie.

Am Beispiel zweier ausgewählter Pflegeflächen, der Langwieder Haide und einer Teilfläche der Allacher Haide, wurden bereits vom Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. in die landesweite Datenbank „Artenschutzkartierung Bayern“ des Landesamts für Umwelt eingegebene Daten systematisch überprüft und um bislang nicht eingespeiste Daten zu unerwünschten Arten, sogenannten „Störzeigern“, ergänzt. Voraussetzung für die Auswertung war eine anschließende Überführung der Daten vom Eingabeprogramm des Landesamts für Umwelt in das gängige Datenbankformat Access, da damit erst entsprechende Auswertungen und Trendanalysen möglich wurden. In Access wurde ein relationales Datenbanksystem entworfen, das eine optimale Handhabung auch größerer Datenmengen ohne unnötige redundante Vorhaltung von Detailinformationen erlaubt. Auf diese Weise war es auch möglich, zusätzlich zu den vom Landesamt für Umwelt mitgelieferten Gefährdungsgraden für die Auswertung von Entwicklungen wichtige Zusatzinformationen, etwa zur spezifischen Schutzpriorität der Arten im Stadtgebiet (Auswertung durch den Fachbereich des

Referats für Gesundheit und Umwelt oder durch Fachgutachten) sowie zu Vorkommensschwerpunkten der Arten in bestimmten Vegetationsausprägungen („Vegetationsstrukturtypen“ aus früheren Förderprojekten bzw. Auftragsgutachten der Landeshauptstadt München) anzubinden und zusammenzuführen. Dies gilt auch für eine im Rahmen des Förderprojekts erarbeitete Klassifikation der Störzeiger nach Invasivität und Störstärke. Durch die in Abstimmung mit dem Fachbereich des Referats für Gesundheit und Umwelt entwickelten „Biodiversitätsmonitoringklassen“ wurden bislang nur alpha-numerisch vorliegende Abundanzangaben zur Häufigkeit der Arten auf Flächen in numerische überführt und damit grafisch und für Trendanalysen auswertbar gemacht.

Die Studie beschreibt in vorbildlicher Weise die erforderlichen Standardisierungen bei Datenerhebung und -auswertung, testet Möglichkeiten und Grenzen und definiert den „Workflow“ für künftige Analysen mit größerem Datenset. Dadurch werden Aussagen zur Entwicklung von Zielarten und Störzeigern, zum Vorkommen einzelner Arten auf bestimmten Flächen und zeitliche Veränderungen im Artengefüge (Anzahl und Häufigkeit von Arten bestimmter Ausprägungen bzw. Vegetationsstrukturtypen) möglich. Des Weiteren wird ein Strukturvergleich mehrerer Biotopflächen möglich. Die Auswertungsmöglichkeiten bieten eine wichtige Grundlage sowohl zur Erkennung von Entwicklungen und erforderlichenfalls Anpassung der Pflege als auch für ein übergreifendes Monitoring der Entwicklung von Pflanzenarten in München insgesamt vorausgesetzt vergleichbare Daten werden in einer ausreichenden Anzahl von Flächen regelmäßig mit identischer Methode erhoben. Ausführliche fachliche Informationen zum Projekt wurden in einer 46-seitigen Dokumentation und einer CD zusammengestellt, die dem Fachbereich des Referats für Gesundheit und Umwelt vorliegen.

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 4.838,48 €. Mit dem Zuschuss in Höhe von 4.000,00 € wurden anteilige Personalkosten (Projektkoordination und -durchführung) gedeckt, die insgesamt 4.838,48 € betragen. Sachkosten fielen keine an.

Zeitlicher Ausblick:

Die Förderung des Projekts ist abgeschlossen.

**Z 06/2016**Antragsteller:

Initiative „Wohnen ohne Auto“  
 Breisacherstrasse 12, 81667 München  
 Tel.: 089 / 20 11 898  
 E-mail: kontakt@wohnen-ohne-auto.de  
 Internet: www.wohnen-ohne-auto.de

Projekt:

„Wohnen ohne Auto“

Zuschuss:

6.135,00 €

Projektbeschreibung:

Im Rahmen der Vergabe von Fördermitteln aus dem Fördertopf „Umweltschutz - sonstige Projekte“ wurde von der Initiative „Wohnen ohne Auto“ mit Schreiben vom 24.04.2016 ein Antrag auf Förderung für das Projekt „Wohnen ohne Auto“ gestellt. Die Initiative „Wohnen ohne Auto“ wird von sechs Trägervereinen gestützt (ADFC Kreisverband München, Bund Naturschutz in Bayern e. V., Kreisgruppe München, Gesundheitsladen München, Green City e. V., STATTAUTO München sowie VCD, Kreisverband München) und unterhält enge Kooperationen mit Partnern aus der Wohnungswirtschaft sowie mit vielen weiteren Initiativen und Vereinen aus dem Umwelt- und Stadtentwicklungsbereich. Beim Projekt „Wohnen ohne Auto“ handelt es sich um die Förderung der gleichnamigen Initiative, deren Arbeit seit 1995 darauf ausgerichtet ist, Ziele einer nachhaltigen Stadtentwicklung, insbesondere einer Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs, einer schonenden Bodennutzung und eines sozialverträglichen Wohnungsbaus zu unterstützen. Im Laufe der Zeit ergaben sich hieraus folgende Tätigkeitsfelder, wie z. B.

- andere Formen der Mobilität bewusst machen
- konkrete autofreie Projekte in München anstoßen
- Verbesserung alternativer Mobilitätsangebote unterstützen
- mehr Wohnangebote für autofreie Haushalte realisieren
- Wohnen ohne Auto als gleichwertige Wohnform etablieren
- die Existenz einer Vielzahl von autofreien Haushalten bekannt machen u. v. a. m..

In den vergangenen Jahren konnten auf Anregung und mit Unterstützung der Initiative „Wohnen ohne Auto“ in der Messestadt Riem bisher fünf autofreie bzw. autoarme Wohnanlagen errichtet werden. Ein weiteres „Wohnen ohne Auto“-Projekt entstand am Ackermannbogen. Im Jahr 2016 war, wie in den Vorjahren, wichtigster Schwerpunkt der Arbeiten die Entwicklung weiterer konkreter autofreier Wohnprojekte.

- Messestadt Riem, 4. Bauabschnitt  
 Im Projektzeitraum wurde die in 2011 gegründete Baugruppe „Autofrei04 GbR“ weiter intensiv beraten und unterstützt (u. a. Konzeptentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit, umfassende Begleitung). In 2014 erfolgte durch die Landeshauptstadt München der

endgültige Zuschlag für ein Grundstück auf welchem das nächste autofreie Wohnprojekt in der Messestadt Riem realisiert werden soll. Das Grundstück konnte im Benehmen mit den Baugemeinschaften „ArchitekturNatur“ und „Holzbau findet Stadt“ in 2015 erworben werden. Im Berichtszeitraum 2016 wurde die Baugenehmigung erteilt. Die lang betreute Baugemeinschaft „Autofrei Wohnen 4“ in der Messestadt Riem kann nunmehr mit der baulichen Realisierung beginnen.

- Ehemalige Prinz-Eugen-Kaserne  
Im Zuge der vom Münchner Stadtrat beschlossenen Realisierung von rund 1.200 „normalen“ Wohnungen und einer ökologischen Mustersiedlung mit ca. 500 Wohnungen und einem geplanten reduzierten Stellplatzschlüssel von 0,5 wurde seitens „Wohnen ohne Auto“ in Zusammenarbeit mit den potentiellen Bauinteressenten ein zweites auto-reduziertes bzw. stellplatzreduziertes Mobilitätskonzept entwickelt, nachdem die Realisierung des Projekts in 2015 an der Grundstücksvergabe scheiterte. Basierend hierauf konnte im Berichtszeitraum die aus nunmehr drei Interessentengruppen entstandene Baugemeinschaft „Team hoch 3“ ein Grundstück zur Realisierung erhalten. Die von „Wohnen ohne Auto“ in 2016 weitergeführte Öffentlichkeitsarbeit zum beabsichtigten autofreien Wohnprojekt (Informationsveranstaltung, Aufbau einer Liste der Interessent/-innen bzw. möglichen Bauwilligen u. s. w.) wurde im Hinblick auf die Ausschreibung der Baugemeinschaftsbaufelder in der ökologischen Mustersiedlung im Prinz-Eugen-Park fortgesetzt.
- Vorhaben „Alt-Riem“  
Hier wurden erste Vorüberlegungen hinsichtlich der Realisierung von autofreien Quartieren mit den verantwortlichen Architekten angestellt. Die Vorgespräche sollen als Basis für eine mögliche Bewerbung durch eine Baugemeinschaft dienen.
- potentielles Neubauvorhaben „Freiham“  
Nach ersten Überlegungen hinsichtlich der Realisierung von autofreien Quartieren in 2015 und Bildung einer kleineren Kerngruppe, die ein autofreies Wohnprojekt entwickeln will, stagnierten die Verhandlungen im Berichtszeitraum trotz Beratung und Unterstützung durch die Initiative „Wohnen ohne Auto“.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt der Arbeiten der Initiative „Wohnen ohne Auto“ im Jahr 2016 war es, das Bewusstsein für die Bedürfnisse autofreier Haushalte generell zu verbessern. Hierbei ging es besonders um die Förderung eines autofreien Lebensstils als Maßnahme zur Bewältigung der Mobilitätsbedürfnisse aller und den schonenden Umgang mit Ressourcen und Energie durch die entsprechende Öffentlichkeit. Grundsätzliches Ziel des Projekts „Wohnen ohne Auto“ ist es, autofreie und autoarme Projekte in potentiellen Planungsgebieten anzuregen, zu unterstützen und als besonders qualitätsvolle Wohnform bekannt zu machen und die Münchner Bürger/innen, die an einer solchen Wohnform interessiert sind, darüber zu informieren und Kontakte zu vermitteln. Das Tätigkeitsspektrum umfasste hierbei u. a.

- die schriftliche, telefonische und elektronische Beratung potenzieller Interessent/innen
- Führungen zu den autofreien Projekten in der Messestadt Riem, am Ackermannbogen

- und Vorstellung des autofreien Wogeno-Haus
- Rundbriefe und informative Aussendungen an interessierte Münchner Bürger/innen und Mitglieder der Trägervereine
  - Teilnahme mit Informationsstand an verschiedenen Veranstaltungen wie ParkingDay, Projektbörse „Prinz-Eugen-Kaserne“, Infomarkt am „Tag gegen Lärm“ und Hoffest Riem
  - Durchführung von Informationsveranstaltungen, Gruppentreffen und Grundstücksbegehungen
  - Gewinnung neuer Interessent/innen von autofreien Projekten
  - Aufbau und Pflege einer Fachbibliothek
  - Pflege der Homepage, Pressearbeit u. v. a. m..

#### Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts reduzierten sich durch Einsparungen bei den Maßnahmekosten von 6.600,00 € auf 6.313,53 €. Dies hatte eine Rückforderung von 286,47 € zur Folge. Von dem somit tatsächlich geleisteten Zuschuss in Höhe von 5.848,53 € wurden die Personalkosten (Projektkoordination und -durchführung) in Höhe von 3.040,00 € und anteilige Sachkosten, die insgesamt 3.273,53 € betragen, gedeckt.

#### Zeitlicher Überblick:

Eine Weiterführung des Projekts in 2017 ist von der Initiative „Wohnen ohne Auto“ vorgesehen. Ein entsprechender Förderantrag mit einem Zuschuss in Höhe von 6.135,00 € wurde beim Referat für Gesundheit und Umwelt zwischenzeitlich eingereicht, fachlich geprüft und befürwortet.